

Extensive Beweidung

A.ckerwert

Verpachten für
Mensch und Natur

Hintergrund

Extensiv genutzte Wiesen und Weideflächen gehören zu den artenreichsten Biotoptypen Mitteleuropas. Bis vor wenigen Jahrzehnten spielte die Beweidung von Grünland noch eine deutlich größere Rolle als die Mahdnutzung. Weidetiere wie Schafe, Rinder, Ziegen oder Pferde wurden auf Flächen getrieben, die ackerbaulich nicht nutzbar waren und "veredelten" den Aufwuchs zu Wolle, Fleisch, Milch und wertvollem Dung für die Äcker. Durch das unterschiedliche Fraß- und Trittverhalten entstanden auf den Weideflächen mosaikartige und strukturreiche Kleinlebensräume. Mit der Modernisierung der Landwirtschaft und veränderten Haltungsformen ging die Weidetierhaltung immer weiter zurück. Bis heute hat die extensive Weidenutzung jedoch eine hohe Bedeutung für den Erhalt und Verbund von Biotopen und den Charakter unserer Kulturlandschaft.



Wer profitiert?

- Wiesenvögel
- Insekten
- Kleinsäuger
- Zahlreiche an Beweidung angepasste Pflanzenarten
- Landschaftsbild und Biotopverbund



Extensive Beweidung

A.ckerwert

Verpachten für
Mensch und Natur

Schaf, Ziege & Co - Tierische Landschaftspfleger



Entscheidend für eine maßvolle und naturverträgliche Weidenutzung ist eine an die Flächengröße angepasste Tierzahl und zeitliche Dauer der Beweidung. Als Richtwert für die extensive Beweidung gilt eine Besatzdichte, d.h. Anzahl an Weidetieren pro Hektar Fläche, von etwa 1 Großvieheinheit (entspricht ca. 500 kg Lebendmasse). Die unterschiedlichen Weidetierarten und -rassen haben dabei ein unterschiedliches Fraß- und Nutzungsverhalten. Auch die Trittbelastung variiert je nach Art und Beweidungsdauer bzw. -intensität. Ebenso wirkt sich der Zeitpunkt der Beweidung im Jahreslauf auf die Vegetation und Artenzusammensetzung der Fläche aus. Im Vergleich zu den relativ homogenen Mähwiesen, entwickeln sich auf extensiv genutzten Weideflächen wesentlich vielfältigere, eng verzahnte Kleinlebensräume. Gleichmäßiger abgegraste Bereiche wechseln sich mit verbleibenden Pflanzen und Kleingehölzen und intensiv genutzten Weideteilen ab. Davon profitieren zahlreiche Insekten-, Vogel- und Pflanzenarten. Gleichzeitig entstehen durch den Wechsel von Weide zu Weide Verbundsysteme, die auf Landschaftsebene den Austausch zwischen Arten und Biotopen ermöglichen. Nicht zuletzt stellt die Beweidung in schwierigem, nicht mähbarem Gelände oftmals die einzige Möglichkeit für den Erhalt wertvoller Offenlandbiotope dar.

Mögliche Förderprogramme

- Öko-Regelungen (ÖR), z.B. ÖR, ÖR5
- Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm (KULAP)
- Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)

Ein umfangreiches Handbuch zum Thema Beweidung im Naturschutz findet sich unter:

anl.bayern.de/fachinformationen/beweidung/handbuchinhalt.htm